

heute noch Inhaber des Geschäftes sind. In diesem Hause ist die historische Sadeneinrichtung erhalten und das alte Hauszeichen, das auch als Geschäftsmarke dient, noch vorhanden.

***Gommende, Severinstraße 162.** In dieser Stelle stand früher das Haus des Deutfchordens, dessen Conjur hier wohnte. 1802 ging es in den Besitz des französischen Staates über, worauf ein bayerischer Jude hier eine Brauerei von bayerischem Bier errichtete, der ersten ihrer Art in Köln. Später war hier ein Holzlager, dessen Besitzer Seltseffel 1834 dort ein großes Haus baute, das heute an der abgegränzten Ecke die Bezeichnung „Gommende“ trägt.

Am Christoffel, Untgasse 21.

***Zum Christoffel** (nördliche Hälfte des alten Hauses „Eckergin“), Alter Markt 52.

Cufin, seit 1669 Zum Hahn (nach einem damaligen Besitzer Anton Saan), Salzgasse 4.

Zum Danwe (1648), Severinstraße 149.

Zum Danwe, Heumarkt 18, siehe „Zum Schwan“.

Haus Denant, vor St. Martin 12. Das schon 1224 von einem Herrn von Dinant bewohnte Haus ist wegen seiner geräumigen Keller seit dem Ende des 16. Jahrh. von Weinbäuern bewohnt gewesen. 1693 wurde es im Renaissancestil umgebaut und mit dem Hause „Evershoff“, Heumarkt 19, verbunden. Die Maaßstadt Dinant mit berühmter Messingfabrikation unterliegt gegen Handel mit Köln.

Zum Dorn (1800), Alter Markt 22.

Zum Dorn, Bräudenstraße 15.

Zum Dorn, In der Höhle 16.

Zum Drachen, Bräudenstraße 2 u. 2A.

Zum Drachen, An Lyskirchen 9.

Zum Drachen, Steinweg 7.

Zum Drachen, Heumarkt 52, siehe „Bartmanshaus“.

Zur Drachenburg (Mitte des 16. Jahrh.), früher „Haus Reide“, Heumarkt 50.

Beim Drachenloch, Marsplatz 5.

Zum Dreieck, Streitgasse 65-67.

In den Drei Königen, Martinstr. 1.

Düren (1754), Burgmauer 15.

Zur Duben (=Taube), Friedrich-Wilhelm-Str. 3.

Zur Duben (=Taube), Gereonsdriesch 19. 21.

Ehrenfels, Bürgerstr. 22.

***Ehrenfels**, Heumarkt 47.

Ehrenfels, Königstraße 2.

Zur Eiche, Rothgerberbach 2.

Zum Eichhorn, Große Budengasse 4. 6.

***Zum Eichhorn**, früher „Zum Einhorn“, später „Zum Waldfisch“, Timpagasse 2 (1639), wurde verlegt nach Salzgasse 13.

Eifer Hof (1650), Blüchensgasse an St. Kunibert, gegenüber dem „Kampferhof“, nimmert Nachbaberier 71-73, vorher Haus „Stenburg“ genannt. Durch Anna von Syberg, geb. von Hompech, auf Schloß Eids bei Commern, umgebaut und mit dem Syberg'schen Wappen versehen.

Zum Einhorn, Buttermarkt 31.

***Zum Einhorn**, Glogengasse 2-.

Elyshaus, Große Budengasse 26.

***Zum Engel**, Buttermarkt 29.

Zum Engel, Buttermarkt 47.

Zum Engel (1380), Hahnenstr. 26.

Zum Engel, Untgasse 22.

Zum Engel, Salzgasse 6.

Zum goldenen Engel (18. Jahrh.), Alter Markt 57.

Engelwand, Antoniterstr. 24.

Engelwand, Filzengraben 32.

Zum englischen Gruß, Komödienstr. 67.

Zur Eiche (1635), Marienplatz 4.

Evershoff (1593), Heumarkt 19, verbunden mit „Haus Denant“, vor St. Martin 12.

Zur ewigen Lampe, Komödienstr. 2. Am 24. April 1836 eröffnete der aus Andernach stammende Weinpächter Friedr. Wilh. Simon in dem Hause Franzgasse 1 eine Weinstube, die bald, wie es heißt, von Karl Cramer den Namen „Zur ewigen Lampe“ erhielt und 1851 in das Haus „à la Belle Alliance“, Komödienstr. 8, verlegt wurde. 1869 ging die Weinstube an den Sohn Oskar Simon über, der sie 1872 an Leopold Antonetty verkaufte. In den nächsten Jahren wurden die Häuser Komödienstr. 4A u. 6 erworben und mit der „ewigen Lampe“ zu einem Ganzen vereinigt. Von der Witwe Leopold Antonetty erwarb 1895 Peter Urban das ganze Anwesen und erweiterte es 1897 durch Erwerbung des an der Ecke (Komödienstr. 2. 4) liegenden „Europäischen Hofes“.

Zum Falken (1749), Alter Markt 9.

***Falkenburg**, Glogengasse 2. Das Haus wurde 1933 abgebrochen.

***Falkenstein**, Am Hof 18.

Falkenstein, Schildergasse 113.

Falschbinderzunfthaus (1537-1539), früher „Dierhols“, Filzengraben 16. 18.

Zum Fischtarrig (1696), Heumarkt 22.

Zur Fliege (Vlece), Spulmannsgasse 80.

Zur Fontaine, Alter Markt 34. 36.

Zur Fontaine (18. Jahrh.), Mülheim, Mülheimer Freiheit 80.

Zum Freischütz, früher „Zum Schwert“, Am Hof 16.

Das Haus, ein alter Partizierhof (es trägt an der Sinterfront die Jahreszahl 1693), befand sich am Ende des 17. Jahrh. im Besitz der Familie von Fehren, die es 1794 an den Weinbändler Gottfr. Josef Hahn verkaufte. Dann wohnte hier einige Jahre der Bantler Sal. Oppenheim, bis er 1809 nach Gr. Budengasse 8 verzog. Danach wohnte hier Notar Peter Josef Hahn u. seit 1859 der Arzt Dr. Eberlein II, bis das Haus i. F. 1872 an Joh. J. Schöf kam, der hier eine Weinstube „Zum Freischütz“ begründete. Heute „Bauernlehnte“ von W. Kroth-Kreuzberg.

Freudenberg, Judengasse 2.

***Zum kleinen Freudenberg**, Marsellenstr. 28.

Herrn Friedrichs Haus, Kleine Budengasse 5. 7.

Am goldenen Fuß (1639), Weverstr. 63.

Zum Fuß (Ende 18. Jahrh.), Mühlenbach 12.

Zum Küchchen, Unter Talschmacker 14.

Fürstener Hof (1776), Beneficiästraße 15, nimmert Mittelstraße 38. Vorher 1235 „Beneficiähof“, 1401 „Quartierhof“, 1510 „Wärscherhof“, 1544 „Eronenberghof“, 1577 „Weißhof“ geheißen.

Zum goldenen Fuß (1757), Heumarkt 25.

In der Gasse, Eigelstein 41.

Galeide (um 1600), Buttermarkt 42. 1936 zur Altsiedlung abgebrochen.

***Zur Galeide** (zum Meid), Salzgasse 3.

***Zur Gans**, Schildergasse 58.

Zur alten Gans, Eigelstein 43.

Zur roten Gans, Mülheimer Freiheit 102.

Zum heiligen Geist (1380), Hahnenstr. 24.

Zum heiligen Geist, Heumarkt 46. Siehe auch „Wilsch“.

Zum heiligen Geist, Malzbüchel 11. Nach einem früheren Besitzer Andreas Geist (um 1800).

***Zum heiligen Geist**, Salzgasse 11.

Zum heiligen Geist, Turmstr. 16. Früher alte Gerber-, berühmtes Gasthaus.

Cent früher „Rheinberg“, Am Hof 26.

Zur Gereonsmühle, Gereonswall 110.

Zum Girt, Breite Str. 79.

Zum Giren, Volsengasse 9.

Zum Giren (1594), Untgasse 14.

Gleen, vorher „Gynt“, Heumarkt 12.

Zur Glode (1693), Am Hof 14.

Zur Glode, Unter Käster 10.

Zur Glode, früher „Wolberoshaus“, Apotheke, Malzbüchel 2; vor 1892 Klingengasse 2.

Zur Glode, Martinstr. 45.

Zur Glode, Waidmarkt 27.

Zur Glode (1807), Weißbüttengasse 5.

Golberg, Steinweg 3.

***Grolch**, Hohe Str. 89/91.

Am Granen (=Kranich), Alter Markt 64. Alter Partizierhof, im 17. und 19. Jahrh. umgebaut.

Zum Graszpitz oder **Zum Krulle**, Heumarkt 54.

Grieffrater Hof (1614), Am Alten Ufer 39.

***Girin**, Bräudenstr. 8/10.

***Girin**, Hohe Str. 83-87.

Zum Gryn (Mitte 17. Jahrh.), Hohe Pforte 8.

Gronenberg (um 1760), vor St. Martin 1, wurde ursprünglich „Groningerberg“, eine Zeitlang auch „Zur Freudenburg“ genannt. 1789 war es Eigentum von Ant. Franz Cassimone; nimmert verbunden mit dem Hause Reide“, vor St. Martin 3.

***Gronenbühl** (1644), Bräudenstr. 12.

Am Grönningen, früher „Duerhols“, Untgasse 4.

Zum Grünen Wald, Im Laach 4.

Am Grünewald, Breite Str. 93.

Am Grünewald, Kollerstr. 86.

Gruthaus, Marienplatz 36.

Zum Gruel (1744), Heumarkt 6.

In Gummersbach (17. Jahrh.), Buttermarkt 49.

Zum kleinen Gurgentich (1768), früher „Merzenich“, Salzgasse 10.

Gutzgellenhaus, Weverstr. 92. 94.

Guhle (=Zülich) (um 1750), Hohe Straße 111.

Haus Gumnich (Gymnich Hof), Thieboldsgasse 146.

***Gumnicher Hof**, Heumarkt 1 B.

In der Haberwitz, Buttermarkt 43, siehe „Altes Rathaus“.

Hacnereghenhaus (16. Jahrh.), Buttermarkt 39.

Am Hahn, Alter Markt 24.

Am Hahn, Hahnenstraße 27.

Zum Hähnen (1380), Hahnenstr. 46.

Zum Hähnen, Unter Sadenbäueren 26.

Am Hähnen (1669), Salzgasse 4.

***Zum Hähnen**, Schildergasse 47.

Zur blauen Hand, Mülheimer Freiheit.

Hardenfuf, Heumarkt 37. 39, Alte Herberge.

Hart, früher „Meireghenhaus“, Buttermarkt 41.

Zum Hauen (1613), Am Alten Ufer 13.

Zum Hauen (18. Jahrh.), Bayenstr. 87.

Zum Hauen (Ende 18. Jahrh.), Mühlenbach 16.

***Am Häschen**, Eberlinstr. 3.

***Häfelberhof**, früher „Wassauer Hof“, Am Alten Ufer 41. 43.

***Zum Heidenbart** (17. Jahrh.), Filzengraben 30.

***Heisterbacher Hof**, Matiasplatz 2.

Zur hewel, Ehrenstr. 60. 62. Das Haus besteht aus zwei, 1656 u. 1661 erbauten Häusern, die später zu einem Hause vereinigt, lange Jahre als Brauhaus für oberrheinisches Bier dienten. Beachtenswert ist der Doppelgiebel.

Zur fetten Henne (1380), Hahnenstr. 28.

***Zum blauen Hergan**, Hohe Str. 70.

***Himmerode**, Heumarkt 60 u. Salzgasse 1.

Himmeroder Hof (1752), Mühlenbach 34.

Zum Hirsch, Cäcilienstraße 32. Wird als Brauhaus schon 1268 erwähnt.

Zum Hirsch (1380), Hahnenstr. 36.

Zum Hirsch, Lyskirchen 2. Haus ist abgebrochen.

***Zum Hirsch** (Ende 18. Jahrh.), Sternengasse 95.

Das Haus wurde 1935 abgebrochen, das Portal mit dem Hauszeichen nach Salzgasse 11 verlegt.

Am Hirt, Buttermarkt 37.

Zum Hirt, früher „Hitzelin“, Rothenberg 3.

***Zum Hirt**, Mühlenbach 36.

Zum Hirt, Große Wilschgasse 34. 36.

Zum kleinen Hirt (vorher Wuchererhaus), Auf dem Rothenberg 9A.

Hirgenan, An Lyskirchen 6.

Hirzenin (Anfang 18. Jahrh.), Unter Goldschmied 5.

Zur hochen (=Haube) (17. Jahrh.), Filzengraben 37.

***Homburg**, Schildergasse 40. 42. An seiner Stelle steht das Geschäftshaus der Firma Zettlage.

Zum schwarzen Horn (um 1600), Alter Markt 56, mit dem folgenden zusammen alter Partizierhof.

Zum weißen Horn (1600), Alter Markt 58, jetzt Halbmonddrogerie.

Zur hosen, Heumarkt 1.

Im Hütche, Wlaubach 8. Trägt am Giebel noch ein franz. Straßenschild „Ruisseau des Teinturiers“.

Hufnagel, An der Malzmühle 2. Älteste urkundliche Erwähnung 1233. Es war damals im Besitz des Greben Hermann, des Gerichtsherrn der Kölner Vorstadt Diersburg; das heutige Gebäude stammt aus dem Jahre 1594, mit Baureisen aus dem Anfang des 13. Jahrh. 1794 erhielt das Haus die Nr. 931 u. 1811 die Nr. 2.

***Zum Hunen**, Untgasse 8.

Haus Hürth, Im Laach 6. 8. siehe „Im Laacher Hof“.

Jabacherhof (um 1600), Sternengasse 25.

***Zum Juden**, Im Laach 14.

Zum Juden, früher „Auenburg“, Malzmühle 3.

Judenberg (1762), vor St. Martin 7. Im Hof Bauteile und Turm des 15. Jahrh.

Zum Jüden, Hohe Pforte 16.

Zum Kaiser (1645), Alter Markt 62.

Zum Kaiser, Thieboldsgasse 99.

Im Reine Wäuche (1707), früher „Neuschenberg“, vor St. Martin 16.

***Zum Kardinal**, Mühlenbach 52.

Zum Karpen (1380), Hahnenstr. 50.

Zum goldenen Karpen, früher „Rebernach“ (16. Jahrh.), Fischmarkt 1.

Zur Karthause, früher „Zum Uebender“ (=Elefant) (18. Jahrh.) Mühlenbach 8. Im Türschwübel befindet sich ein Geschloß.

Zum Kessel (16. Jahrh.), Buttermarkt 36. 1936 zur Altsiedlung abgebrochen.

***Zum Kessel**, Sternengasse 43.

Zum goldenen Kessel, Heumarkt 42.

Zur Keberndorn, Martinstraße 26. Das schon 1344 als „Haus Hirzenan“ erwähnte Haus wurde 1833 von Adolf Seyden zur Weinstube eingerichtet und hat seitdem seinen jetzigen Namen.